

# ENGAGEMENT

Von: Martina Ostermeier (Hörex)  
Fotos: Michael Jung

# FÜR SCHWERHÖRIGE KINDER

Hörgeräte sind in Nepal Luxus. Schwerhörige Kinder leben dort häufig wie Gehörlose, sprechen lernen sie nicht. Percy Schöneck, Geschäftsführer der HörPartner GmbH aus Berlin sowie Aufsichtsratsvorsitzender der HÖREX Hör-Akustik eG, möchte das ändern. Dafür hat er 2017 den Verein Hör-Partner e. V. gegründet. Anfang des Jahres setzte er sich zusammen mit drei Kollegen ins Flugzeug nach Kathmandu, um vor Ort Kinder mit Hörgeräten zu versorgen.



**E**s ist bereits die fünfte Reise, die Schöneck nach Nepal unternimmt. Die kleine Republik, eingebettet zwischen Indien und Tibet, ist das zweitärmste Land Südasiens, ein Viertel der Bevölkerung lebt unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Die medizinische Versorgung ist in weiten Teilen des Landes unzureichend, laut WHO kommen auf 10.000 Einwohner im Schnitt zwei Ärzte. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 34. Kein Wunder, dass ein Großteil der Menschen keinen Zugang zu einer Hörgeräte-Versorgung hat.

#### Erste Anlaufstelle: Ohrenarzt in Kathmandu

Schöneck engagiert sich seit 2012 in Nepal. Gemeinsam mit anderen Hörakustikern und dem Verein hören helfen e. V. baute er damals ein Otoplastik-Labor in Kirtipur auf, einem Vorort von Kathmandu. Das Labor gehört zur Ear Clinic der Nepal Association of the Hard of Hearing, kurz NAHOH. Die kleine Einrichtung ist bis

heute die erste Anlaufstelle für die deutschen Hörakustiker – so auch im Februar 2018 für Percy Schöneck und seine drei Begleiter: Friederike Salaw und Katja Vitt, beides Mitarbeiterinnen der HörPartner GmbH, und Michael Jung, Hörakustiker-Meister aus Kehl, der ebenfalls Mitglied in der HÖREX Hör-Akustik eG ist.

In der Ear Clinic in Kirtipur treffen die vier den Ohrenarzt Keshab Man Dangol. Er ist der Kontaktmann vor Ort und hat die anstehende Reise vorbereitet. Das Ziel sind zwei Schulen in Sindhuli und Chitwan, in denen gehörlose und schwerhörige Kinder gemeinsam unterrichtet werden. Keshab hat beide Einrichtungen bereits besucht und mit den Schulleitern gesprochen, um herauszufinden, bei welchen Kindern ein Rest-Hörvermögen als sicher angenommen werden kann. Mit diesen hat er einen Hörtest gemacht, Ohrabdrücke genommen und im Labor der Ear Clinic die Otoplastiken angefertigt. „Diese Vorarbeit ist für uns ein riesiger Vorteil. Denn wenn wir in den Schulen ankommen, können wir uns voll und ganz auf die Anpassung der



▲ Ohne Hörgeräte sind die Kinder und Jugendlichen auf die Gebärdensprache angewiesen

Hörgeräte konzentrieren und haben sehr viel Zeit, um eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen“, so Schöneck. Hilfreich sind dabei auch die Offenheit der Nepalesen, das gute Verhältnis der Schulleiter zu ihren Schützlingen und die Erfahrung Keshabs, sich Patienten zu nähern: „Einfach alle unterstützen uns und bringen uns da rein“, erzählt Schöneck.

### Schwerhörig gleich taub

Die Reise kann also beginnen. Von Kirtipur bei Kathmandu geht es zunächst mit dem Jeep nach Sindhuli. Wie häufig in Nepal handelt es sich bei der Einrichtung um eine Schule, die ausschließlich Schwerhörige und Gehörlose besuchen. Die Kinder sind zwischen 6 und 18 Jahren alt. Das Problem: „Schwerhörige in Nepal leben oft wie Gehörlose. Es wird nur unterschieden, ob jemand Sprache noch versteht oder nicht“, erklärt Schöneck. „Wer so schlecht hört, dass er Sprache nicht versteht, gilt in der Regel als taub. Die Folge: Die meisten Kinder mit einer hochgradigen Hörminderung lernen ausschließlich Gebärdensprache und bleiben stumm.“ Schöneck und seine Kollegen möchten diesen Kindern die Tür zu einer neuen Welt öffnen. Dafür haben sie High-Power-Hörgeräte neuester Bauart im Gepäck – gespendet vom Hörgerätehersteller GN ReSound. Zudem finanziert der Verein Hör-Partner e. V. Logopäden, die die Kinder beim Sprechenlernen unterstützen. „Wer hören und vielleicht sogar sprechen lernt, kann sich leichter in der Gesellschaft bewegen“, so Schöneck. „Manche schaffen dann den Sprung auf die weiterführende Schule und erlangen einen höheren Bildungsabschluss.“ Der wiederum ist Voraus-



▲ Mit Hörgeräten bekommen sie die Chance, sprechen zu lernen

setzung für einen besser bezahlten Fachberuf, der es den Betroffenen ermöglicht, sich ein selbstständiges Leben mit eigener Familie und Wohnung aufzubauen.

### Warum sich das Engagement lohnt

„Natürlich fragen wir uns regelmäßig, ob unser Einsatz zum Ziel führt und die Kinder ihre Chance nutzen“, so Schöneck. „Was bringt es, wenn wir den Kindern teure High-Power-Hörgeräte anpassen und diese hinterher in der Schublade liegen?“ Auch an diesem Punkt spielt Keshab Man Dangol, der Ohrenarzt der Ear Clinic, eine wichtige Rolle. Alle vier bis sechs Wochen besucht er die Einrichtungen und achtet darauf, dass die Schüler die Hörgeräte tatsächlich tragen und diese richtig eingestellt sind.

Und zum Glück gibt es immer wieder Beispiele, die zeigen, dass das Engagement wirkt: Kinder, die sprechen lernen und es auf die weiterführende Schule schaffen. Auch bei den Schulen in Sindhuli und Chitwan hat Schöneck ein gutes Gefühl mit nach Hause genommen. Er erzählt von zwei Mädchen, denen er und seine Kollegen Hörgeräte angepasst haben. „Direkt danach haben wir uns um einen Jungen gekümmert und ihm Testwörter vorgesprochen. Meist machen wir das hinter vorgehaltener Hand, damit die Kinder nicht von den Lippen ablesen können. Der Junge hatte enorme Probleme und konnte zunächst nichts wiederholen. Die beiden Mädchen standen nicht weit entfernt. Sie hatten Mitleid und fingen an, dem Jungen vorzusagen.“ Schöneck hält kurz inne, bevor er weiterspricht: „Das ist eine Dynamik, die man selten erlebt: Dass zwei frisch Versorgte, die bis wenige Sekunden zuvor



▲ In Sindhuli hat Hör-Partner e.V. bisher 14 Kinder mit Hörgeräten versorgt. Weitere sollen folgen



▲ Hör-Partner e.V. unterstützt die Kinder auch mit Schuluniformen. Soziale Unterschiede sind damit auf den ersten Blick nicht sichtbar. Hier: Schulkinder in Chitwan

nicht in der Lage waren zu hören, unbedingt einem anderen beim Hören helfen wollen. Das sind Momente, in denen man die Früchte seiner Arbeit erahnen kann.“

#### Gemeinsames Engagement

Voraussetzung für die kleinen und größeren Erfolgserlebnisse ist das Engagement vieler. Die Basis für die Arbeit vor Ort schafft die australische Organisation Himalayan Health & Hearing. Sie zahlt unter anderem das Gehalt von Keshab Man Dangol und stellt einen Jeep zur Verfügung. „Ohne den würden wir in Nepal gar nicht von der Stelle kommen“, berichtet Schöneck. „Die Straßen sind häufig so schlecht, dass man für 200 Kilometer sechs Stunden benötigt.“

Zum Gelingen der Projekte trägt zudem die gegenseitige Unterstützung von hören helfen e. V. und Hör-Partner e. V. bei. Darüber hinaus spielen Hörgeräte-Spenden – etwa von Bernafon und GN ReSound – und Geldspenden eine wichtige Rolle. Zur Gründung bekam Hör-Partner e. V. zum Beispiel einen Scheck über 1.000 Euro von der HÖREX überreicht. Damit finanziert der Verein auch Schulkleidung, Unterrichtsmittel oder einen Wasserfilter für sauberes Trinkwasser in Chitwan. Da Schöneck in der HÖREX regelmäßig von Nepal erzählt, gewinnt er überdies immer wieder andere Mitglieder für die Projekte: zum Beispiel Hörakustiker-Meister Ralf Haase aus Brandenburg, der bereits zweimal mit seiner Frau nach Nepal reiste, oder Michael Jung, der dieses Jahr zum ersten Mal dabei war. Manchmal kommt die Hilfe auch ganz spontan. So trafen Schöneck und sein Team im Februar auf einen Jungen, den hören helfen e. V. bereits mit Hörgeräten versorgt und der tatsächlich den Sprung auf die

weiterführende Schule geschafft hatte. Nun konnten die Eltern das Schulgeld nicht mehr aufbringen. Schöneck machte sich die sozialen Medien zunutze und berichtete in einer WhatsApp-Gruppe von der Not des Jungen. Schon nach wenigen Minuten hatte er die Zusage für die benötigten 600 Euro von seiner HÖREX Kollegin Katja Breck aus Neuendettelsau. „Das sind Momente, die berühren einen zutiefst“, so Schöneck. Auf die Frage, was ihn persönlich motiviert, hat Percy Schöneck eine klare Antwort: „Die Menschen. Sie sind – trotz der schreienden Armut – einfach glücklicher als wir. Man findet hier sehr viel Ruhe und Zufriedenheit.“ Schöneck macht eine kurze Pause: „Und natürlich komme ich immer wieder, um zu erfahren, was aus den Projekten geworden ist. Man muss einfach wissen, wie es den Leuten geht, die man mit Hörgeräten versorgt hat. Man vergisst keinen einzigen von ihnen.“ |

#### Unterstützung willkommen

Wer die Arbeit von Hör-Partner e. V. unterstützen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Spenden können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Berliner Volksbank eG

IBAN: DE50 1009 0000 2705 5760 01

BIC: BEVODEBB